

Restless Souls

Von Onez

Kapitel 2:

Chichi zuckte kurz zusammen und keuchte auf als sie hörte wie die Türe ins Schloss fiel. Ein lautes Schluchzen unterdrückend legte sie sich eine Hand vor den Mund während ihr die Tränen unaufhaltsam über die Wange rannen.

„Son-Goku...“ flüsterte sie wieder eher zu sich selbst.

„Was verschweigst du mir nur?“

Ihr waren die schlaflosen Nächte ihres Mannes schon lange aufgefallen, hatte Stumm mit angesehen wie er schweißgebadet, stöhnend im Bett lag. Sie immer wieder von einer zur anderen Seite wälzte und dabei immerzu unverständliche Worte murmelte. Sein Erwachen wurde zwar ruhiger, aber seine Träume wurden es nicht. Sie erinnerte sich an eine Situation und legte sich automatisch eine Hand an die Kehle. Tief atmete sie ein um sich von der Erinnerung einer vergangenen Nacht nicht überrennen zu lassen. Sie war sich sicher, dass Son-Goku keine Ahnung hatte. Er wusste nicht das er ihr Leben um ein Haar beendet hätte. Ein leichtes Zittern überkam sie als die Bilder durch ihre Gedanken rasten. Aufgewühlt kaute sie auf ihrer Unterlippe. Ja, wenn sie darüber nachdachte dann war sie an dieser Situation selbst Schuld gewesen, instinktiv hatte sie gehandelt, sie hatte sich eben um ihn gesorgt. Nie hätte sie solch eine Reaktion von ihm erwartet.

~~~~Wieder einmal träumte er, schweißgebadet vergruben sich seine Finger in den Lacken, er warf seinen Kopf hin und her. Unverständliche Worte kamen aus seinem Mund, gefolgt von einem qualvollem Stöhnen. Sie konnte das nicht länger mit ansehen und rüttelte ihren Mann an der Schulter um ihn aus seinen Träumen zu befreien. Redete beruhigend auf ihn ein, während sie weiterhin versuchte ihn wach zu bekommen. Nur noch ein erschrockener Laut drang durch ihre Kehle als Son-Goku plötzlich die Augen aufriß und sich ihr blitzschnell zuwandte um seine rechte Hand um ihren Hals zu legen. Fest umschlossen seine Finger ihren zierlichen Hals und drückten zu. Sein Atem ging unkontrolliert, schnell hoben und senkten sich seine Schultern. Sie sah es an seinen Augen, das er nicht im Hier und Jetzt weilte sondern sein Geist noch fernab der Realität war. Oh wie war ihr zu diesem Zeitpunkt bewusst gewesen, das es für ihn ein Fingerschnippen glich ihr Genick zu brechen oder ihre Luftröhre innerhalb von Sekunden wie ein Grashalm zu zerquetschen. Den Schmerz ausblendend schnappte sie erfolglos nach Luft. Panisch riss sie ihre Augen auf, da sie keine Möglichkeit hatte sich bemerkbar zu machen.

Ein krächzender und gurgelnder Laut kam über ihre Lippen während sie versuchte seine Hand mit den ihren zu lösen, doch lies sein eiserner Griff keinen Millimeter des Abweichens zu. Sie ballte die Fäuste und schlug für ihre Verhältnisse fest gegen Son-

Gokus Hand und Arm. Die Hoffnung schon beinahe aufgegeben überkam sie plötzlich eine innere Ruhe die sie sich nicht erklären konnte. Langsam hob sie ihre rechte Hand und legte sie an seine Wange um dann mit dem Daumen sanft auf und ab zu streicheln, so wie sie es heute getan hatte. Im Endeffekt konnte sie sich nicht erklären wieso er dann von ihr abließ. War es die Berührung, oder eine Erinnerung, vielleicht ihr Blick? Hatte sie überhaupt etwas getan? Er blinzelte nur kurz verwirrt um sich sofort nach hinten fallen zu lassen und wieder in einen diesmal traumlosen Schlaf zu gleiten.~~~~

Chichi's Herz schlug schnell als sie sich eine Hand auf ihre Brust legte. Aufgeregt schloss sie ihre Augen um die Erinnerung abklingen zu lassen.

Am Tag darauf war alles wie immer. Die Blaue Flecken um ihren Hals überschminkte sie gekonnt. Sie war zwar eher der natürliche Typ, der von alldem nicht allzu viel hielt, aber was das anging machte sie eine Ausnahme. Denn wie hätte sie ihm diesen großen blauen Handabdruck an ihrem Hals erklären sollen? Sie schien ihre Sache gut gemacht zu haben, denn Son-Goku ahnte von alldem nichts. Was sie nun aber wieder zu der einen Frage zurück brachte, die sie einfach nicht in Ruhe ließ. Was war geschehen das seine Unbeschwertheit die er sonst an den Tag legte, sich in der Nacht in Luft aufzulösen schien? Was war der Auslöser für diese Pein und Qual die er sicherlich empfinden musste. Heute hatte sie endlich den Mut gefasst ihn darauf anzusprechen, innigst hatte sie gehofft er würde sich ihr anvertrauen, würde sein langes Schweigen brechen.

Doch sie hatte sich geirrt.

||Was ist es was du mir nicht sagen kannst, was ist damals passiert?||

Denn angefangen hatte alles recht harmlos, sie dachte es wäre nur die Erschöpfung die ihn plagte. Hätte sie schon eher etwas sagen sollen? Hätte das irgendetwas geändert? All diese Fragen plagten sie von Tag zu Tag mehr. Denn seit diesem Grillabend an dem sie alle die Vernichtung Boo's feierten, merkte sie das etwas anders war. Erst ließ er sich ewig nicht blicken, da vier Dinosaurier Eier seine volle Aufmerksamkeit hatten. Eigentlich war so ein Verhalten typisch für Son-Goku, doch da hatte Chichi schon eine leise Vorahnung. Denn wie viel hatten sie alle für die Vernichtung des Dämons auf sich genommen? Es musste doch auch für ihn etwas befreiendes haben diesen Gegner endlich los zu sein. Sehr spät am Abend kam er dann doch endlich bei Bulma an. Entschuldige sich kurz, womit die Sache für ihn erledigt war. Lachte und erzählte von seinem Tag, berichtete wie die Dinosaurier schlüpften und stillte dabei seinen Hunger. So wurde es dann doch noch ein schöner Abend und alle zusammen feiert ausgelassen. Alle bis auf Vegeta und Son-Goku. Bei Vegeta war es nicht verwunderlich, lehnte er wie immer bei solchen Veranstaltungen mit verschränkten Armen an einem Baum oder saß sonst irgendwo einsam und alleine herum, wirkt eher gelangweilt und genervt. Doch mit Son-Goku stimmte irgendetwas nicht, er schien verändert. Er versuchte es zwar zu überspielen, was bei seinen Freunden einwandfrei zu funktionieren schien, doch seine Frau konnte er nicht so einfach täuschen. Nein.

Tief atmete sie durch.

||Ach Son-Goku, was ist so schlimm das du dich mir nicht anvertrauen kannst? Bitte,... bitte sag mir doch endlich was dich so plagt|| dachte sie noch als sie einen Entschluss fasste, ihren Morgenmantel schnappte um ebenfalls das Schlafzimmer zu verlassen.

Obwohl er hätte fliegen können rannte er, er rannte so schnell er nur konnte. Immer

noch hallten die Erinnerungen des Traumes in seinem Kopf, die Schreie kehrten wieder. Seine Gedanken kreisten als sein Sprint immer schneller und schneller wurde. Es ging ihm nicht darum zügig von einem Ort zum anderen zu gelangen sonst hätte er einfach zwei Finger an die Stirn gelegt. Nein, er musste es los werden, versuchte das Gefühl das ihn durchflutete abzuschütteln, die Schreie die in seinem Geist hallten zum verstummen zu bringen. Der Schmerz der unentwegt in ihm inne wohnte zu lindern. Es war nicht nur der körperliche Schmerz der ihn quälte, es war seine Seele die lauter Schrie als jemals zuvor. Ein Knurren durchdrang seine Kehle während er abermals beschleunigte und seine Energie in diesen Sprint setzte. Zufrieden stahl sich ein freudloses Lächeln über seine Lippen. Er spürte es, die Verausgabung seines Körpers, jeden seiner Muskeln wahrnehmend, die Sehnen vor Anspannung beinahe dem zerreißen nahe. Es war nicht das selbe wie bei einem Training, nein, ein Training hätte ihn in dieser Situation nicht weiter gebracht. Ihm war klar das er nur so das erreichen konnte was er wollte, was er gerade in diesem Moment brauchte. Er wollte vergessen! Er musste vergessen! Seine Lungen brannten, er spürte das es nicht mehr allzu lange dauern würde bis seine Kraft ihn zu verlassen schien. Son-Goku schrie auf, holte so noch ein Stück Energie aus sich heraus. Das Brennen wurde stärker, seine Kehle trocken. Der Schmerz der nun folgte schien Stück für Stück alles andere zu übertrumpfen. So schnell und vor allem über so eine Distanz war er schon seit einer Ewigkeit nicht mehr gerannt. Wieso denn auch, konnte er doch fliegen oder per Momentaner Teleportation einfach eine ihm bekannte Aura aufspüren und weg war er. Sein Schrei verhallte als er die Zähne fest zusammenbiss, der Schmerz umhüllte ihn zunehmenst, seine Lungen fühlten sich an als würden sie Augenblicklich bersten. Son-Goku sehnte sich den nahenden Moment herbei. Abrupt blieb er stehen, schnappte nach Atem und hob seinen Blick gen Himmel. Abermals durchbrach ein markerschütternder Schrei die Stille der Nacht. Ein Schrei der all seine Verzweiflung widerspiegelte. Er spürte wie der Boden unter seinen Füßen zu schwanken begann, sein Blick verschwamm während er sich nicht mehr auf den Beinen halten konnte und auf die Knie fiel.

Seine Augen verdrehten sich wobei er auf den Wiesenboden schlug und ihn eine tiefe Bewusstlosigkeit überkam.

||Vegeta! Wach auf!||

Ein kalter Schauer streifte die Haut des Prinzen und ließ ihn frösteln. Immernoch in seinem Traum gefangen drehte er sich murmelnd zur Seite.

||Verdammt nochmal, Vegeta! Wach auf! ||

Ein Murren kam als verneinende Antwort aus seinem Mund. Die Stimme wurde laut und forsch.

||Vegeta, letzte Warnung beweg deinen Hintern sonst.....||

Der Prinz zog mürrisch die Augenbrauen zusammen.

„Sonst was?“ kam es verschlafen aus seinem Mund.

Wütend über die Art und Weise wie gerade mit ihm gesprochen wurde setzte er sich auf. Wer wagte es seinen erholsamen Schlaf zu stören? Sein Blick wanderte zur Seite zu der Frau die neben ihm tief und fest zu schlafen schien.

||Wer...?||

Eine Hand wanderte an seine Stirn um sich dann durch die Haare zu streichen. Plötzlich durchflutete ihn ein eigenartiges Gefühl, ruckartig drehte er seinen Kopf zum Fenster und starrte in die Schwärze der Nacht.

„Kakarott.“